



Nachhaltigkeits-Charta

der Naturfreundejugend NRW, Version 2.0, beschlossen durch den Landesausschuss 2023

Einleitung

Die Naturfreundejugend NRW orientiert ihr Handeln an den Richtlinien der Naturfreundejugend Deutschlands, welche die Einbindung in den Gesamtverband Naturfreunde betont und sich für die Überwindung des Kapitalismus und seiner sozialen und ökologischen Widersprüche einsetzt (vgl. Richtlinien laut Bundeskonferenz 2015). Unsere Grundlinien sind Solidarität, Nachhaltigkeit, Demokratie, Mitbestimmung und Bildung. Diese umzusetzen und mit Inhalten zu füllen ist Aufgabe aller Teamer*innen, Ortsgruppen und Gremien. Die Verantwortung trägt der Landesausschuss.

Seit ihrer Gründung kämpfen die Naturfreunde gegen die Ausbeutung des Menschen und der Natur. Im „neuen Gesellschaftsvertrag“, beschlossen im Frühjahr 2017 beim 30ten Bundeskongress der Naturfreunde, wird dargestellt wie wichtig es ist, die Forderung nach einer sozialen und ökologischen Gestaltung der Welt mit den Forderungen nach einer gerechten Gestaltung der Globalisierung zu verbinden. Nur so kann das Schüre nationalistisch-rassistischer Stimmungen unterbunden werden. „Die Demokratie wird geschwächt, der soziale Zusammenhalt zerbricht, die Idee des Fortschritts ist fragwürdig geworden, das Kräfteverhältnis zwischen Kapital und Arbeit wird verschoben.[1] Ursache ist die Herrschaft der Ökonomie über die Gesellschaft, das heißt dem Zwang der großen Banken und Konzerne, ständig wachsende Profite zu erzielen. Dies führt zu ständigen Angriffen auf die Würde und die Humanität des Menschen.[2] Das ungebremste Streben nach Profit und mehr materiellem Wohlstand ohne die Konsequenzen zu bedenken gefährdet unweigerlich die Lebensgrundlagen aller Menschen.

Die Erderwärmung hat bekannterweise katastrophale Auswirkungen auf das Weltklima. Hitzewellen, Starkregen und Dürren bedrohen unser aller Lebensgrundlage. Viele Menschen im globalen Süden leiden unter den Folgen der Klimakatastrophe deutlich stärker als Menschen im globalen Norden, wobei letztere in viel größerem Maße dafür verantwortlich sind. Beispielsweise stößt Deutschland im Vergleich zu anderen Ländern sehr viel mehr Treibhausgase pro Kopf aus - etwa viermal soviel wie Menschen in Indien (Crippa M., GHG emissions oft he world countries, 2021). Da ärmere Länder weniger Ressourcen haben, um sich gegen diese Auswirkungen zu wehren und dies ganz direkt mit uns und unserem Ressourcenverbrauch zu tun hat, stehen wir in der Verantwortung, etwas dagegen zu unternehmen.

Uns muss klar werden, dass unser Handeln immer und auf allen Ebenen Auswirkungen hat. Wir wollen uns diesen nicht einfach ausgeliefert fühlen, sondern selbst Verantwortung übernehmen und Alternativen aufzeigen.

Die vorliegende Nachhaltigkeitscharta soll als Handreichung für die Praxis der Naturfreundejugend NRW dienen, um den theoretischen Überlegungen zu Klimakatastrophe, Wasserknappheit, fairen Arbeitsbedingungen, einer gerechten Ressourcenverteilung und auch Fluchtursachen praktisch zu begegnen.

Unser Bildungsauftrag orientiert sich an der Bildungskampagne „Bildung für nachhaltige Entwicklung.“ Diese soll alle Menschen befähigen, die Auswirkungen des eigenen Handelns zu verstehen und verantwortungsvolle, nachhaltige Entscheidungen zu treffen und diese individuell, gemeinschaftlich und politisch umzusetzen.

Mitreden- Mitdenken- Mithandeln!

Die nachhaltige Durchführung von Ferienfreizeiten ist, neben dem politischen Anspruch, eines der besonderen Merkmale unserer Verbandsaktivitäten.

Bei allen Aktivitäten und Maßnahmen möchte sich die Naturfreundejugend NRW an folgenden Vorgaben orientieren und ruft alle Teamenden zu deren Umsetzung auf:

- Mobilität

Die Devise lautet: So oft wie möglich zu Fuss, mit dem Rad oder der Bahn, langfristig planen und auch mal den unbequemerem Weg gehen. Die Geschäftsstelle hilft euch dabei, Fahrgemeinschaften zu bilden.

Bei gebuchten Busanreisen zu Camps sollen „Leefahrten“ vermieden werden, dies ist mit den jeweiligen Anbietern abzuklären.

- Digitale Endgeräte

Technische Geräte kommen in verschiedenster Form beim Arbeitsalltag und bei Veranstaltungen zum Einsatz. Seien es Laptops, Beamer, Drucker, Handys, Monitore, Kameras oder sonstiges Gerät – sowohl in puncto Energieeffizienz, Ressourcennutzung oder fairer Produktion gibt es Unterschiede zwischen Geräten.

Unsere Ziele sollten sein:

- Ältere elektronische Geräte auf Effizienz überprüfen und ggf. austauschen
- Wenn möglich, bei der Anschaffung auf gebrauchte Geräte oder B-Ware zurückgreifen
- Bei der Anschaffung von Technik auf nachhaltige Siegel wie z.B. das TOC Siegel achten und Produkte mit fairen Produktionsbedingungen zu bevorzugen
- Anschaffungen generell auf ihre Notwendigkeit hinterfragen

Verpflegung/ Lebensmittel

Laut Beschluss der Landeskonferenz der NFJ-NRW 2021 erfolgt die Verpflegung generell vegetarisch/ vegan.

Essen ist ein heikles Thema, bei dem sich viele Menschen schnell angegriffen oder bevormundet fühlen. Unser Ziel ist ein faires Miteinander und eine Annäherung an bewusste, nachhaltige Ernährung auf unseren Veranstaltungen.

Unsere Ernährungsweise hat großen Einfluss auf unsere Gesundheit, den Einsatz von Pestiziden und Dünger, soziale Gerechtigkeit, Tierwohl sowie auf den Flächenverbrauch, den Wasserfußabdruck und die Treibhausgasbilanz unseres Essens. Sie ist eine große Stellschraube für einen nachhaltigeren Umgang mit unseren Ressourcen.

Neben den Auswirkungen auf das Klima, die Umwelt und Gesundheit hat unsere Ernährung auch eine ethische Dimension. Wenn wir Tiere konsumieren, sollten wir unsere eigenen Glaubenssätze hinterfragen, kulturelle Paradigmen überdenken und dem Fakt stellen, dass „Nutztiere“ während der Haltung, des Transports und der Schlachtung viel Leid widerfährt. Das gilt dann eben auch für Tierprodukte aus Bio-Haltung, denn auch diese Tiere möchten nicht getötet und gegessen werden. Anzuerkennen, dass Tiere fühlende Lebewesen sind, ist somit ein wichtiger Schritt hin zu sozialer Gerechtigkeit.

Zusätzlich sollte wenn irgend möglich bei der Auswahl von Lieferdiensten auf faire Arbeitsbedingungen geachtet werden.

Fairspeisensiegel

Auf Bundesebene wurde (beschlossen auf der Bundeskonferenz 2019) das Fairspeisen-Siegel eingeführt.

Mit dem FairSpeisen-Siegel werden alle Veranstaltungen ausgezeichnet, die mindestens 75% der Verpflegung nachhaltig gestalten. Dafür müssen sie mindestens sieben der im Folgenden aufgelisteten zehn Kriterien erfüllen:

- Es werden überwiegend frische saisonale Produkte (Obst, Gemüse, ...) gekauft
- Es werden überwiegend regionale Produkte (Hofladen, Metzgerei, Bäckerei, ...) gekauft
- Herkunfts- und Produktionsbedingungen (z.B. Freilandhaltung) werden beachtet
- An allen Tagen wird sich vegetarisch bzw. vegan ernährt. Sofern eine vegane Option gewünscht wird, wird diese angeboten. In begründeten kulturellen und/oder pädagogischen Einzelfällen können Ausnahmen von dieser Regelung getroffen werden.
- Es werden biologische Lebensmittel einkauft, wenn es möglich und sinnvoll ist
- Einkauft wird überwiegend „fair“ bei besonderen Lebensmitteln und in geringen Mengen (Kaffee, Tee, Schokolade, ...)
- Es wird auf einen abwechslungsreichen Speiseplan geachtet

- Das Thema „Nachhaltige Ernährung“ wird behandelt z.B. beziehen wir die Teilnehmer*innen bei der Planung und/oder beim Kochen mit ein.
- Überflüssige Verpackungen werden vermieden und Mehrweg-Verpackungen genutzt
- Lebensmittel werden nicht weggeworfen (z.B. Resteessen, angemessene Mengenkalkulation, Einkauf , 2. Wahl, ...)

Warum fair, saisonal, bio?

Soweit es unsere finanziellen Möglichkeiten zulassen, verwenden wir fair gehandelte Bio-Lebensmittel (Kaffee, Tee, Obst und Gemüse, tierliche Produkte wie Käse, Milch etc.)

„Bio“ und „Öko“ sind gesetzlich geschützte Begriffe, die nur verwendet werden dürfen, wenn genau festgelegte Regeln eingehalten werden. Beispielsweise ist der Einsatz chemisch-synthetischer Pflanzenschutzmittel im Bio-Anbau nicht zulässig und soll dazu beitragen, Ökosysteme und Artenvielfalt zu erhalten, den Boden zu schützen, das Wasser sauber und die Klimabelastung gering zu halten. Aber auch die Bio-Branche produziert unter Kostendruck- *bio* ist nicht gleich *bio*.

Das **EU Bio-Siegel** ist das bekannteste, weil am weitesten verbreitete:



Als nachhaltigste Form in der Nahrungsmittelproduktion gilt die biologisch-dynamische Wirtschaftsweise von Demeter, da sie durch strikte Vorgaben für Düngung und Pestizidgebrauch und den Umgang mit sogenannten Nutztieren (mehr Auslauf, Enthornungsverbot, Biofutter) über das Eu-Siegel an vielen Punkten hinaus geht. Die Vorgaben sind u.U. fragwürdig (anthroposophisch), hier sollte die Anbauweise differenziert zur philosophischen Weltanschauung betrachtet werden.

Eine Übersicht über die verschiedenen Siegel findet sich hier: <https://www.eatbetter.de/bio-siegel-im-ueberblick-das-sind-die-wichtigsten>

Weitere Hinweise zum Lebensmitteleinkauf

- Verpackungsmüll vermeiden- Einkaufstaschen mitnehmen, Gemüse und Obst möglichst ohne Verpackung kaufen. Die Menüplanung dementsprechend anpassen (saisonal, regional)
- Leitungswasser ist in Deutschland trinkbar, verursacht keine Emissionen und spart Kosten (Leitungswasser kostet einen halben Cent pro Liter). Falls es unbedingt Sprudelwasser sein soll: In Glasflaschen kaufen, dafür Kisten beim örtlichen Getränkehändler bestellen oder im Zuge des Wocheneinkaufs besorgen oder einen Sodastreamer verwenden. Auch abgekühlter Tee ist ein schmackhaftes Getränk.
- Selbstgemachtes ist Fertigprodukten vorzuziehen und nebenbei ein toller Programmpunkt!

Materialeinkauf

Der Einkauf von Materialien für die Infrastruktur oder Programmausgestaltung unserer Angebote bedarf besonderer Aufmerksamkeit. Damit beim Einkauf auf fair gehandelte und/oder lokale Produkte geachtet werden kann und nicht auf monopolistische Onlinehändler zurückgegriffen werden muss, erstellen die Teams und Vorbereitungsgremien frühzeitig Materiallisten. Für zentrale Aktivitäten des Landesverbands bedeutet dies eine Zielorientierung auf mind. einen Monat vor Beginn der Veranstaltung.

- Lagerbestände haben Priorität vor Neuanschaffungen.
- Teilnehmende werden in den Prozess durch Workshops, gemeinsamen Einkauf, Medien (Filme, Broschüren etc.) eingebunden bzw. informiert.

Müll

- o Müllvermeidung hat oberste Priorität (siehe „Einkauf“)
- o Teilnehmende werden immer informiert, dass sie Trinkflaschen und Brotdosen mitbringen sollen
- o Bei allen Veranstaltungen sollen die Möglichkeiten zur Mülltrennung geschaffen und umgesetzt werden.

Reinigung

Bei Reinigung ist generell auf eine ökologische/ umweltschonende Variante zu achten.

- Bei Camps installieren wir Spülstrassen
- Reinigungsmittel werden grundsätzlich von der Geschäftsstelle zur Verfügung gestellt
- Ein oder mehrere Workshops für die Herstellung von alternativen Reinigungsmitteln und Pflegeprodukten werden ins Standardprogramm bei Veranstaltungen über drei Tagen aufgenommen

Aktivitäten

- Programmpunkte sollen umweltschonend durchgeführt werden, z.B. keine unnötige Müllproduktion (Alternativen für Knicklichter, Absperrband, Glitzer, Spraydosen etc.)
- Verantwortungsvoller Umgang mit Flora und Fauna, besonders in Bezug auf Aktivitätenplanung: Müll mitnehmen, auf Verunreinigungen des Bodens achten. Teilnehmende werden durch Müllsammelaktionen und Inputs der Umweltbildung sensibilisiert.

Nachhaltigkeit auf Fahrten

Anreise: Ein anderer wichtiger Punkt um klimaschonend zu reisen, ist die Frage, wohin. Warum Reisen in weit entfernte europäische Städte planen, wenn eine Fahrt auch in die Region führen könnte. (Fern-) Reisen behalten auch in Zeiten der Klimadebatte ihre Berechtigung, auch sollte gerade Kinder und Jugendlichen aus sozial schwächeren Familien eine Auslandsfahrt möglich sein. Dennoch kann die Entfernung, die für Fahrten zurückgelegt wird, oftmals deutlich reduziert werden.

Warum z.B. muss eine Fahrt aber nach Lissabon oder Madrid führen, anstatt in die Niederlande, Dänemark oder Norditalien?

Auch auf Ferienfreizeiten können Verbände klimaschonende Aktivitäten unterstützen und schädliche vermeiden:

- Informiert euch vor einer Reise über die lokalen Gegebenheiten: Welche geographischen Besonderheiten macht die Region aus? Gibt es vor Ort Angebote von dort lebenden Menschen und ansässigen Vereinen, die im besten Fall gemeinnützig sind oder auf Nachhaltigkeit wert legen?
- Lokale und saisonale Aktivitäten bevorzugen, z.B. kein Jet- Sski fahren sondern Erlebniswanderungen anbieten, Aktivitäten bevorzugen die keine zusätzliche Anreise benötigen.
- Je nach dem, wohin es geht können input-Vorträge z.B. zu fairem Handel, Entfremdung, Lohnarbeit, Globalisierung, Konsum, Fair-trade, Genossenschaften, bedingungslosem Grundeinkommen usw. vorbereitet werden.
- Plant Programmpunkte umweltschonend, z.B. keine unnötige Müllproduktion (Alternativen für Knicklichter, Absperrband, Spraydosen) und stellt euch beim eingesetzten Material die Frage, ob es ökologisch auch anders/ noch schonender geht
- Macht Nachhaltigkeit zum Thema und bezieht Teilnehmende in den Prozess und die Planung mit ein

Beispielaktivitäten:

- Kinoabende (filmsforearth.de//Vorführrechte und FSK beachten)-
- Gruppen-Planspiele (Klimafrühstück, Habitat, Ohdeer!- Linksammlung von Verbänden einfügen?)
- Aktionen während der Freizeit (z.B. Plakate zum Thema aufhängen, Diskussionsrunden/ Vorträge organisieren, Besuch von Lebenshöfen, nachhaltige Kochangebote)
- Ein oder mehrere Workshops für die Herstellung von alternativen Reinigungsmitteln und Pflegeprodukten

[1] vgl. „Ein neuer Gesellschaftsvertrag“, Zeile 2-6

[2] vgl. ebd., Zeile 9-18